

Überdurchschnittliches Wachstum

Sparkasse Landsberg-Dießen: Mehr Kunden trotz Filialschließungen

Landsberg – Die Sparkasse Landsberg-Dießen ist weiterhin auf Wachstumskurs. Mit rund 2,5 Milliarden Euro schloss sie das vergangene Jahr mit einer Rekord-Bilanzsumme ab, wie die beiden Direktoren Thomas Krautwald und Roland Böck im Rahmen eines Pressegesprächs berichteten. Das Wachstum liege deutlich über dem Durchschnitt bayerischer Sparkassen. Die Zahl der Kunden stieg auf rund 73.000. Und das, obwohl fünf Geschäftsstellen geschlossen wurden.

Die Filialen in Eching, Finning, Denklingen, Riederau und Egling wurden in Selbstbedienungsstandorte umgewandelt. Damit hat die Sparkasse die Zahl ihrer mit Mitarbeitern besetzten Geschäftsstellen in den letzten sieben Jahren um rund ein Drittel auf jetzt 19 Standorte reduziert. Den Kunden mache das immer weniger aus, denn immer mehr nutzen die digitalen Angebote der Bank. Wie Vorstandsvorsitzender Krautwald sagte, werden inzwischen fast 87 Prozent der Geschäftskonten und knapp 69 Prozent der Privatkonten online geführt. „Dieser Bereich nimmt stetig zu.“ Der Trend gehe quer durch alle Altersgruppen – auch Ältere erledigten mittlerweile in immer größerer Zahl ihre Bankgeschäfte am Bildschirm.

Stolz ist man bei der Sparkasse auf die Marktführerschaft im



Die Direktoren Roland Böck (links) und Thomas Krautwald von der Sparkasse Landsberg-Dießen können sich freuen: Letztes Jahr schloss die Sparkasse mit einer Rekord-Bilanzsumme. Foto: Dilger

Bereich Wohnbaufinanzierung – dem laut Böck „umkämpftesten Markt überhaupt“, weil hier nicht nur Banken als Anbieter auftreten. Die Nachfrage nach Immobilienkrediten sei trotz stetig weiter steigender Preise und explodierender Baukosten unvermindert hoch. Zusätzlichen Druck auf Bauherren verursachen allmählich wieder steigende Kreditzinsen und die finanziellen Anforderungen an energieeffizientes Bauen. Die Lösung könne aber heißen, klei-

ner zu bauen oder auf den Keller zu verzichten – statt auf das ganze Bauvorhaben, so Krautwald.

Eine hohe Nachfrage gebe es auch nach Wertpapieranlagen. Die Deutschen sind zwar laut Roland Böck „eigentlich Wertpapiermuffel“, doch das niedrige Zinsniveau der letzten Jahre ließ vielen, die Geld als Altersvorsorge anlegen wollten, keine Wahl. Entsprechend hat die Sparkasse ihr Team an Wertpapierspezialisten auf 60 Berater aufgestockt.

Insgesamt kümmern sich 324 Mitarbeitende um die Belange der Kunden – ein Rückgang von 338 im Jahr 2020, der aufgrund des Kostendrucks notwendig war, aber allein durch Fluktuation und nicht durch Entlassungen zustande kam, wie Krautwald betont. Gearbeitet wird zunehmend flexibel und mobil. Neben iPads nutzen die Beschäftigten sogenannte Tokens. Diese ermöglichen vom privaten Computer aus den Zugriff auf den Sparkassen-Rechner. Die

Zukunft sind „Mobile Clients“, mobile Endgeräte, die sowohl im Homeoffice als auch in der Bank benutzt werden – dort braucht der Mitarbeitende dann keinen weiteren Computer mehr.

Flexibles und mobiles Arbeiten sei nicht nur familienfreundlich, sondern auch ein Aspekt der Nachhaltigkeit, die die Sparkasse Landsberg-Dießen in allen Unternehmensbereichen anstrebe. Das reiche von der Klimaneutralität bis spätestens 2035 über die Förderung klimaneutraler Sozialprojekte bis hin zu nachhaltigen Wertpapieranlagen oder auch Altersvorsorgemodellen. Man spüre, dass die Kunden zunehmend Wert auf Nachhaltigkeit legen, so Krautwald. Im Haus beschäftige sich eine eigen gebildete Projektgruppe damit, wie die mannigfaltigen Aspekte des Themas umgesetzt werden können.

Eine Neuerung, die die Sparkasse bereits anbietet und die ab 1. Juli 2023 alle Besitzer einer Giro-Karte mit Maestro-Funktion betreffen wird, ist eine kombinierte Giro- und Kreditkarte. Mit ihr kann man im In- und Ausland bezahlen und Geld abheben sowie Internet-Einkäufe tätigen. Eine extra Kreditkarte ist nicht mehr notwendig. Landsberg-Dießen ist die erste Sparkasse in Bayern und unter den ersten zehn in Deutschland, die die neue Karte schon eingeführt haben.

Ulrike Osman